

Rahmenplan für die Fortbildungsanerkennung

Vorwort

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung.

Seit dem 01. August 2013 besteht für alle Kinder ab dem 1. Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz.

Ein altersgerechtes Betreuungsangebot für Kinder benötigt pädagogisches Fachpersonal, das eine verlässliche Bindung eingehen und individuell auf den Bildungs- sowie Entwicklungsstand der Kinder eingehen kann. Es ist immer wieder eine große Herausforderung die professionelle Distanz zum Kind und den Eltern zu wahren, gleichzeitig aber den familiären Rahmen der Kindertagespflege zuzulassen. Dieses professionelle Handeln erfordert eine stetige Weiterbildung, um die eigenen Kompetenzen auszubauen und weiter zu entwickeln.

„Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren, sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen, zu erfinden und zu entdecken, Menschen hervorzubringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun.“ (Jean Piaget, Schweizer Psychologe, 1896-1980)

Der folgende Rahmenplan soll als Leitlinie für mögliche Fortbildungsinhalte dienen. Es werden Bildungs- und Lernbereiche aufgelistet, die grundsätzlich als anererkennungswürdige Fortbildungsthemen gelten. Maßgebende Orientierung gibt der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung sowie die Handlungsempfehlungen für die Arbeit für Kinder unter drei Jahren.

I. Grundsätzliches

1. Die Fortbildungen sollten der Zielgruppe der Kindertagespflege (d.h. 0-13 Jahren) und den eigenen zu betreuenden Zielgruppenklientel entsprechen
2. Elternabende werden **nicht** anerkannt
3. (Im Zweifelsfall) Rücksprache mit der zuständigen Fachberatung

II. Pädagogische Grundlagen und allgemeine pädagogische Ziele

1. Pädagogische Grundhaltung und Menschenbild
2. Bildungs- und Erziehungsverständnis
3. Beziehung und Bindung
4. Gestaltung von Lern- und Entwicklungswelten

III. Bildungsziele in Lernbereiche und Erfahrungsfeldern

1. Wahrnehmung
2. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
3. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
4. Körper, Bewegung und Gesundheit
5. Kommunikation, Sprache und Sprechen
6. Lebenspraktische Kompetenzen
7. Mathematisches Grundverständnis
8. Ästhetische Bildung
9. Natur und Lebenswelt
10. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschlicher Existenz

IV. Die Arbeit in der Kindertagespflege

A. Methodische Aspekte und die Aufgaben der Kindertagespflegeperson

1. Grundprinzipien für die Förderung von Erziehungs- und Bildungsprozessen
2. Leben und Lernen in der Kindergruppe
3. Das Spiel- die elementare Lernform von Kindern
4. Einrichtung einer anregenden Lernumgebung
5. Beobachtung und Dokumentation- Grundlagen methodischen Vorgehens
6. Aufgaben und Leitbild der Kindertagespflegeperson

B. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

1. Grundlagen für eine Erziehungspartnerschaft
2. Erziehungspartnerschaft in der Praxis
3. Die Kindertagespflege im sozialen Umfeld

C. Übergänge gestalten/ Kooperationen

1. Die Eingewöhnung als Übergang von der Familie in die Kindertagespflege
2. Der Übergang von der Kindertagespflege in den Kindergarten
3. Voraussetzungen und Ziele einer Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen

V. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

1. Zielsetzungen und Methoden zur Qualitätssicherung in der Kindertagespflege
2. Konzeption als Instrument der Qualitätssicherung
3. Pädagogische Fortbildung
4. Selbstreflexion
5. Kollegiale Fallberatung